

Teilweise verfassungswidrig

Bundesverfassungsgericht fällt Urteil zu Sanktionen

Am 5. November 2019 war es dann soweit. Die Richter des Bundesverfassungsgerichtes antworten auf die Frage, ob die Kürzung des Existenzminimums dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland entspricht.

Verhandelt wurden die Sanktionen auf der Grundlage des § 31 SGB II. Danach können einer Person, wenn sie sich weigert, eine zumutbare Arbeit oder Ausbildung aufzunehmen, die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für drei Monate um 30% gekürzt werden.



Foto: Silvia Köster

Kommt es innerhalb eines Jahres zu einer weiteren so genannten Pflichtverletzung, werden die Leistungen um 60% gekürzt, schließlich entfallen sie ganz, und es werden auch Kosten der Unterkunft nicht mehr übernommen.

Die erste Verfassungsklage gegen die Sanktionen war bereits im Juni 2015 vom Sozialgericht Gotha erhoben, aber aus formalen Gründen abgelehnt worden. Erneut eingereicht, hatte es im Januar 2019 eine mündliche Verhandlung gegeben, nun wurde das Urteil gesprochen. Das Bundesverfassungsgericht stellte klar, dass Sanktionen zwar grundsätzlich zulässig sind, aber verhältnismäßig sein müssen. Das bedeutet, dass die Jobcenter eine Mitwirkung fordern und bei Nichterfüllung die Leis-

tungen kürzen dürfen. Leistungskürzungen von 60% und mehr sind „nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen nicht mit dem Grundgesetz vereinbar“. Die Richter begründen dies laut Pressemitteilung (eine Urteilsbegründung wird es erst in einigen Monaten geben) damit, dass nicht belegt ist, dass solche extreme Maßnahmen zu dem gewünschten Ergebnis – der Aufnahme einer Arbeit – führen. Bis zur Änderung des Gesetzes dürfen die Leistungskürzungen nach § 31 SGB II maximal 30% betragen. Jedoch darf eine Sanktion nicht verhängt werden, wenn dies eine ungewöhnliche Härte für die Betroffenen bedeuten würde. Zum Beispiel, wenn diese bereits ihr Verhalten geändert haben. Deshalb darf es auch keine festgelegte Dauer von drei Monaten mehr geben.

Wie nicht anders zu erwarten, löste das Urteil heftige Diskussionen aus. So war man im Bundesministerium für Arbeit und Soziales zunächst der Ansicht, dass das Urteil nicht auf die unter 25-jährigen Erwerbslose zutrifft, bei denen bei der ersten Sanktion bereits alle Leistungen gekürzt werden können, da diese Regelung nicht verhandelt worden war. Inzwischen wurde dies geändert. Auch die Annahme, dass Sanktionen aufgrund des § 31 mit denen des § 32 (Meldeversäumnisse) addiert werden können, wurde aufgegeben.

In der Stadt Jena sind – so jenarbeit gegenüber den Mitgliedern des Werkausschusses derzeit 140 Personen von Leistungskürzungen betroffen. Das sind weniger als 3% der gemeldeten Arbeitslosen.

Beate Jonscher

Inhalt	Seite
Informationen zu Hartz IV	
Beratung /Aktuelles	2 - 3
Die Jenaer Sprachverwender, Neue Texte der Autorengruppe	4 - 6
Kulturpass – Angebote	7 - 11
Das UmsonstHaus	12

V.i.S.i.d.P.: Menschen ohne bezahlte
Beschäftigung – Hilfe & Selbsthilfe e.V.
Saalbahnhofstraße 15a • 07743 Jena
• Tel.: 03641 / 384364
E-Mail: info@mobb-jena.de
Internet: www.mobb-jena.de

Hartz IV

Information - Beratung - Begleitung

Der MobB e.V. bietet eine kostenlose Hartz IV - Beratung an. Die Jenaer Rechtsanwälte Manuela Voigt und Thomas Stamm, die Stadträtin Dr. Beate Jonscher (LINKE) und weitere kompetente Personen sind hierfür ehrenamtlich tätig.

Beratungszeiten

Montag	13.00 – 16.30 Uhr (RAin Manuela Voigt, Dr. Beate Jonscher)
Mittwoch	15.30 – 17.30 Uhr (ksk Jena)
Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr (RA Thomas Stamm, Johannisstraße 12)

Eine Voranmeldung ist **nicht** erforderlich.

Aus der Rechtsprechung

Entscheidungen zur Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

Das Bundessozialgericht (BSG) in Kassel hat am 08.05.2019 entschieden, dass nicht nur Hartz IV Empfängern, sondern auch Arbeitnehmern mit geringem Einkommen der Heizkostenzuschuss vom Jobcenter zustehen kann (Az.: B 14 AS 20/18 R).

Antrag auf jährlichen Heizkostenzuschuss vom Jobcenter

Geklagt hat eine fünfköpfige Familie aus dem Landkreis Zwickau. Die berufstätigen Eltern verdienen monatlich nur ein wenig mehr als den üblichen Hartz IV Satz für eine Familie dieser Größe. Im September 2013 benötigten sie dringend Heizmittel für den Ofen ihres Eigenheims mit einer Wohnfläche von 102 m² und mussten knappe 1.400 Euro für Briketts und Heizöl ausgeben.

Neben den Heizkosten hatte die Familie im September 2013 weitere Aufwendungen für die Unterkunft in Höhe von 146 Euro für Wasser sowie 118,58 Euro für Schuldzinsen aus der Finanzierung. Zur Verfügung hatte die Familie ein Nettoeinkom-

men beim Vater von 1.674,51 Euro sowie 224,50 Euro bei der Mutter. Zusammen mit dem Kindergeld für die drei Kinder also 2.457,01 Euro.

Damit ist die Familie finanziell unter Hartz IV Niveau gefallen, weswegen sie (wie in den Vorjahren auch) den jährlichen „Heizkostenzuschuss“ beim Jobcenter beantragten. Dieser steht üblicherweise nur Hartz IV Empfängern in derartigen Situationen zu. Als Anhang fügte die Familie entsprechende Rechnungen über 224,55 Euro für Briketts und 1.160,68 Euro für Heizöl dem Antrag bei.

Zunächst wurde der Antrag auf Heizkostenzuschuss abgelehnt. Die Begründung: Der Zuschuss sei nicht nur für einen Monat gedacht, sondern für ein ganzes Jahr. Auf das Jahr gerechnet, könne die Familie mit den Kosten zurechtkommen, hieß es. Bereits das Sozialgericht Chemnitz hatte der Familie Recht und einen Betrag von 1.015,40 Euro zugesprochen. Allerdings wollte das Jobcenter die Entscheidung des SG Chemnitz korrigieren lassen und zog durch alle Instanzen bis vor das Bundessozialgericht.

BSG spricht Familie Recht zu – Richter verweist auf „Monatsprinzip“

Aber auch das Bundessozialgericht bestätigte im Revisionsverfahren die Entscheidungen der Vorinstanzen. Unter Anrechnung des familiären Einkommens, steht der Familie ein Heizkostenzuschlag in Höhe von 1.000 Euro zu. Zudem verweist der Kassler Sozialrichter auf das „Monatsprinzip“, wonach der **Bedarf in dem Monat zu decken sei, in welchem er entstanden ist** – auch wenn das Material für mehrere Monate geplant ist. Den Eltern sei somit kein sozialwidriges Verhalten vorzuwerfen, so Deutschlands höchstes Sozialgericht weiter.

Bundessozialgericht vom 08.05.2019 – Az: B 14 AS 20/18 R

Vorinstanzen:

LSG Sachsen vom 29.01.2018 – Az: L 8 AS 1026/14
SG Chemnitz vom 28.07.2014 – Az: S 5 AS 429/14

www.hartzIV.org

Hartz IV ab Januar 2020:

Regelsatz – **432 Euro** (vorher 424 Euro, 8 Euro mehr)

Erwachsene, die mit einem Bedürftigen zusammenleben – **389 Euro** (vorher 382 Euro, 7 Euro mehr)

Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren – **328 Euro** (vorher 322 Euro, 6 Euro mehr)

Kinder von 6 bis 13 Jahren – **308 Euro** (vorher 302 Euro, 6 Euro mehr)

Kinder bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres – **250 Euro** (vorher 245 Euro, 5 Euro mehr)

www.hartzIV.org

Hartz IV deckt steigende Preise nicht mehr

Im neuen Regelsatz sind für das Jahr 2020 monatlich **38,32 Euro für Strom** vorgesehen. Im Vergleich zum Jahr 2019 bedeutet dies einen Anstieg von **72 Cent**. Damit sind die durchschnittlichen Stromkosten eines Singlehaushaltes von 43,30 Euro bei einem Verbrauch von 1500 kWh nicht gedeckt. Perspektivisch wird der Strompreis in diesem Muster laut Verivox-Experten allerdings auf durchschnittlich etwa **46 Euro im Monat** steigen – für Hartz IV Empfänger auch bei neuem Regelsatz deutlich zu viel. Das Geld muss also an anderer Stelle eingespart werden.

„Durchschnittlich **115 Euro** müssen alleinstehende Hartz-IV-Empfänger in der Grundversorgung im kommenden Jahr an anderer Stelle einsparen, um ihre Stromrechnung zu begleichen“, so Valerian Vogel, Verivox-Energieexperte gegenüber n-tv.de. Haushalte, in denen die Stromkosten schon zum Jahreswechsel hin steigen, müssten sogar mit einem noch höheren Betrag rechnen. Vom ohnehin schon geringen Hartz IV Regelsatz müssten dann also noch rund **10 Euro zur Seite gelegt werden**.

Stromsperren für Hartz IV Empfänger

Die Folgen der Strompreiserhöhung könnten verheerend sein. Bereits im Jahr 2018 wurde rund 300.000 Haushalten der Strom abgestellt, davon waren besonders Hartz IV Empfänger betroffen. Diese Zahl könnte im Jahr 2020 deutlich ansteigen. Die Grünen forderten deshalb bereits im Oktober eine Stromkostenpauschale. Für Sven Lehmann, Sprecher der Grünen, **widersprechen die Stromsperren der Menschenwürde**. Ohne Strom sei eine soziale Teilhabe nicht möglich und eine solche Maßnahme sei unter Berücksichtigung der Konsequenzen unverhältnismäßig.

www.hartzIV.org

Zahl der Tafelkunden gestiegen

Am Mittwoch veröffentlichte die Tafel ihre Jahresbilanz. Allein im letzten Jahr habe sich die Zahl der regelmäßigen Tafel Kundinnen und Kunden um ganze 10 Prozent erhöht. Insgesamt seien aktuell jährlich 1,65 Millionen Menschen auf das Angebot der Tafel angewiesen, um nicht hungern zu müssen. Allein ein Drittel davon betreffe Kinder und Jugendliche.

Der Zuwachs der Tafel-Nutzer im Verlauf der letzten 14 Jahre ist besorgniserregend. In dieser Zeit hat sich die Zahl der Bedürftigen verdreifacht. 2005 waren es noch 500.000. Im selben Jahr wurde Hartz IV eingeführt. Zwei Jahre später im Jahre 2007 wurden bereits 700.000 Tafel-Gänger verzeichnet und 2015 ganze 1,5 Millionen.

Hoher Zuwachs an bedürftigen Senioren

Im Jahre 1993 hat die erste Tafel in Berlin eröffnet. Seitdem ist auch die Anzahl der Tafel-Einrichtungen in Deutschland gestiegen. Der Grund: Eine jährlich höhere Nachfrage an vergünstigten bzw. kostenlosen Lebensmitteln. Fast die Hälfte der Tafelbesucher lebt von Hartz IV, da der Regelsatz für viele Familien zu gering ist, um jeden Tag eine vollwertige Mahlzeit auf den Tisch zaubern zu können.

Ein weiteres Viertel der Bedürftigen bezieht Grundversicherung oder eine kleine Rente. So zwingt die Altersarmut zunehmend Senioren bei der Tafel anstatt im Supermarkt um die Ecke ihre täglichen Lebensmittel zu besorgen. Laut Verband kamen 20 Prozent mehr ältere Bedürftige als im vorigen Jahr zur Essensausgabe. Lediglich ein Fünftel des Tafel Zuwachs ist durch bedürftige Menschen aus dem Ausland begründet, welche Asyl in Deutschland beantragt haben. Ebenso machen Geringverdiener und Alleinerziehende Gebrauch vom Angebot der Tafel.

Staat entzieht sich seiner Verantwortung

Die Zahlen zeigen, dass der tägliche oder wöchentliche Gang zur Tafel für viele Menschen zum Alltag geworden ist. Der Hunger verdrängt die Scham vor Ablehnung und Verurteilung und der Staat ist fein raus. Selbst Jobcenter-Mitarbeiter haben Hartz IV Empfängern bereits geraten die Tafel zu besuchen, wenn der Regelsatz nicht ausreicht. Jedoch ist es längst an der Zeit, dass der Staat wieder selbst Verantwortung übernimmt für die Ärmsten der Gesellschaft, sich finanziell beteiligt und vor allem langfristige Lösungen schafft.

www.hartzIV.org



Die Jenaer Sprachverwender

Die Autorengruppe trifft sich regelmäßig am 1. Montag im Monat bei IKOS, Kastanienstraße 11, um 15:00 Uhr im Raum 2.

Wenn Sie Gedichte oder Geschichten schreiben und sich gern mit anderen Hobbyautoren darüber austauschen möchten, dann sind Sie bei den Jenaer Sprachverwendern herzlich willkommen.

Ansprechpartnerin ist Silvia Köster.

Wolfgang Krutzki

Über dem Pazifik

Der Satellit 'Sirius Delta K 001' umkreist mit 50.000 km Abstand die Erdkugel, um nach Anomalien und Abnormitäten Ausschau zu halten. Über dem Pazifik melden die Sensoren des künstlichen Erdbegleiters ein Signal, das im regelmäßigen Sekundentakt ein helles Licht aussendet. Dieses Phänomen hat zum Erstaunen der Wissenschaftler seinen Ursprung auf dem Meeresgrund, im Marianengraben, in mehr als zehntausend Metern Tiefe. Diese Tiefseerinne im Pazifik ist tiefer, als der höchste Berg der Erde, der Mount Everest, an Höhe misst. Der Satellit funkt Bilder des Phänomens zur Bodenstation. Auf dem Bildschirm erkennen die Wissenschaftler ein blinkendes Etwas, das um einen Schwerpunkt kreist.

Mit einem Tastendruck werden weitere Bilder empfangen.

„Vielleicht ist es eine Botschaft?“, vermutet einer der Weltraumspezialisten.

Mit einigen Mausklicks wird das schärfste der Bilder vergrößert.

Die Crew der Bodenstation erkennt nun zwei Lichter, die Signale von sich geben.

„Das sieht nach einer Unterwasserboje aus!“ Doch diese Theorie erntet nur Kopfschütteln.

Die Technik des Satelliten stößt hier an ihre Grenzen, die Auflösung der Bilder ist zu gering, um Genaueres erkennen zu können.

„Es muss doch irgendwo im Pazifik ein U-Boot geben, das Fotos von diesem Phänomen machen kann!“ Mehrere Anrufe werden getätigt. In Russisch, Koreanisch, Japanisch...

Ein junger Mann greift ebenfalls zum Hörer und ruft seinen Studienkollegen an. Er erfährt, dass in einem Jahr eine Expedition mit der "Trieste" starten soll. Sie ist das bisher einzige U-Boot, das in diese Tiefen vordringen kann. Aber können die Wissenschaftler ein Jahr warten, um den Lichtern, die der

Satellit auf dem tiefsten Punkt des Meeresbodens entdeckt hat, auf den Grund zu gehen? Womöglich sind sie bis dahin erloschen? Vielleicht ist irgendwann die Batterie leer?

„Hat jemand einen besseren Vorschlag?“, fragt der Dienstälteste und schaut von einem zum anderen. Aber er sieht nur ratlose Gesichter.

Dann erhebt sich doch noch zaghaft eine Hand: „Man könnte vielleicht den Satelliten kontrolliert über dem Marianengraben abstürzen lassen. Mit eingeschalteten Kameras...“

Der Chef unterbricht ihn: „Das ist unmöglich, er würde verglühen!“

Plötzlich flackern die Bildschirme, dann sind sie schwarz. Alle Computer sind offline, keiner hat mehr Kontakt zum Satelliten. Was ist passiert?

Der Crewchef nimmt Verbindung zu einer Sternwarte auf, sie soll nach dem Raumflugkörper Ausschau halten. Aber die erhofften Informationen lassen auf sich warten.

Ein Amateurastronom in Bristol hat seine Parabolspiegel auf 'Sirius Delta K 001' ausgerichtet und sieht auf seinem Computerbildschirm, wie der Satellit gerammt wird. Ein strahlender Punkt entfernt sich vom Raumflugkörper.

Noch bevor die Teleskope der Sternwarte den Satelliten ausfindig machen können, flackern die Bildschirme der Bodenstation erneut auf, die Computer sind wieder online!

Auf einem der Monitore sieht man, wie sich etwas dem Pazifik nähert, ins Wasser fällt und abtaucht. Dieses Etwas sinkt mit rasender Geschwindigkeit immer tiefer, bis es im Tiefseeschwarz nicht mehr zu erkennen ist. Dann wechselt plötzlich das Bild auf dem Monitor. Jetzt erkennt man vage Strukturen von Fischen, Schluchten und imaginäre Schatten. „Das Ding kann filmen“, ruft ein Teammitglied überrascht aus. Die Augen der Wissenschaftler starren wie gebannt auf den Bildschirm. Immer geheimnisvoller und unwirklicher werden die Bilder, dann sehen sie den Meeresgrund, den Boden des Marianengrabens!

Das eigentliche Ziel kann nicht weit sein. Plötzlich sehen sie es, das pulsierende Licht! So hell, dass es vom Satelliten 'Sirius Delta K 001' registriert werden konnte. Die Wissenschaftler halten den Atem an. Stehen sie tatsächlich kurz vor des Rätsels Lösung?

Dann glauben sie ihren Augen nicht zu trauen: Sie sehen ein Kinderspielzeug! Ein rotes Feuerwehrauto steht auf dem Grund des Marianengrabens und lässt das Licht seiner Rundumleuchten kreisen!

Wechsel

„Ach, Glück und Glas, wie leicht bricht das“,
sprach er, als er sein Unglück maß,
weil er verlor sein letztes Stück,
und nicht mehr war der Hans im Glück.

Wer nie sein Glück bewusst erfuhr,
kann auch sein Unglück nicht erfassen.
So muss er auf der Lebensspur
schlicht beides nur geschehen lassen.

Was Glück ist, ist schwer zu versteh'n.
Es wissen nur die Philosophen.
Das Unglück kann ein jeder seh'n
und braucht nicht eines Dichters Strophen.

Das Glück ist ein recht selt'ner Gast
und lässt sich leider lange bitten.
Das Unglück aber ist verhasst,
und es ist gar nicht gern gelitten.

Wenn Glück und Unglück als ein Paar
im Wechsel sich nicht stets bedingen,
so kann auf Dauer offenbar
des Menschen Leben nicht gelingen.

Margit Ursula

Die Flütte

Er fror. Ihm war entsetzlich kalt. Er fühlte sich wie ein riesiger Eiszapfen.

Plätschern, stetig, gleichmäßig, sich wiederholend, wollte ihn aus seinen Träumen wecken.

Aber er sträubte sich im Inneren seiner Seele. Gerade war ihm noch warm und wohligh gewesen. Der Tisch war bereits gedeckt. Die Bratkartoffeln waren fast fertig und eine Sonnenblume schaute vom Garten mit den summenden Honigbienen durchs Fensterglas. Nur ungern verließ er den heimeligen Ort. Doch sein Unterbewusstsein trieb ihn. Er spürte, etwas war falsch. Er sollte, musste aus dem Traum auftauchen. Erwachen. Richtig. Schleunigst. Ja, das wollte er schließlich auch. Denn ihm war unbeschreiblich kalt. Etwas stimmte nicht. Was, das konnte er erst erkennen, wenn er munter war. Wenn alle Sinne funktionierten. Wenn sein Hirn wieder richtig arbeitete.

Mühsam öffnete er die Augen. Nacheinander. Schloss sie sofort, nachdem Netzhaut und Gehirn die Zusammenarbeit aufgenommen hatten.

Neuer Versuch. Steine. Schwarz. Nass. Glitschig. Dazwischen grün-braune Fäden. „Tang“, meldete sein Kopf.

Wie war er hierhergekommen? Sein Geist wollte zu Grübeln beginnen, doch er verbot es diesem. Das

wäre jetzt nicht gut. Zuerst sollte er fort. Nach oben. Weg vom Tang. Denn wo solcher war, würde früher oder später Wasser sein. Der Mensch brauchte es zwar, aber nicht um – und schon gar nicht über sich.

„Aufstehen“, gab er sich den Befehl. Doch dieses gelang nur bis zum Aufstützen der Ellenbogen. Weshalb? Wieso? Warum? Machte ihn die Eiseskälte derart steif?

Mühsam rollte er sich auf den Rücken. Bis zur Hälfte der Armlänge funktionierte alles. Er hob sich an mit viel Gestöhn. Dann fiel sein Blick auf den Rest des Körpers. Verschnürt war dieser! Wie ein Paket. Die Takelage hatte sich samt Hölzern, gebrochen und gesplittert, um ihn gewunden. Wie eine liebende Frau umgarnte sie ihn. Hielt ihn fest. Drang sogar in sein Fleisch. Was er mehr sah als fühlte. Und er sah noch mehr: Die Steine wurden langsam, aber stetig vom Wasser überspült. Flut!

Ein Gefühl, das er bisher nicht kannte, überkam ihn. Zum ersten Mal verspürte er Angst. Fundamentale, essenzielle. Luftabschneidend und beklemmend.

„Ich bin keine zwanzig mehr“, dachte er, „ein erfahrener Seemann, egal ob auf Kutter oder Segler. Das hier ist eine Notfallsituation. Dafür bin ich ausgebildet und gerüstet.“

Doch Erfahrung und Wissen hin oder her, die Rettungsweste lag unter seiner Koje. Die Signalfackeln in der Seemannskiste. Und alles befand sich an Bord des nicht sichtbaren Schiffes. Wo war es? Vielleicht auf dem Meeresgrund...

Er unterdrückte die aufkeimende Panik. „Nur wer aufgibt, hat verloren“, sagte er sich. „Mein Tauchermesser!“, fiel ihm ein. Zum Halsausschnitt des Pullovers bewegte er die Hand. Zog am Lederband, an dessen Ende die erhoffte Rettung hing. Die klammen Finger vermochten kaum das Futteral des Messers zu öffnen. Auch ein Teil der Takelage behinderte ihn dabei. Endlich hatte er den linken Arm nahezu befreit. Eine Herausforderung nach seinem Geschmack. Er war Rechtshänder!

Doch dies hier war keine Trainingssituation. Hier ging es um mehr. Um Alles. Um sein Leben.

„Nicht fallen lassen das Messer. Nur nicht fallen lassen. Denn wenn du das tust, dann brauchst du dir nie wieder Gedanken machen, etwas nicht fallen zu lassen.“

Die Seile waren nass und fest. Kaum mit seinen kalten Fingern, die das Messer ungeschickt bewegten, zu durchtrennen. Doch er schaffte es. Er befreite sich aus dem Wirrwarr und kroch auf ein höher gelegenes Stück des bald überfluteten Strand. Die Steine drückten durch die Bekleidung in die Haut. Aber er gönnte sich trotz Allem eine Pause, um die gefühllosen Beine zu massieren. Schließlich fühlte er, wie die Zirkulation des Blutes wieder einsetzte. Nun, da seine körperliche Beweglichkeit halbwegs hergestellt war, konnte er seine Umgebung betrachten und nach einem Ausweg aus seiner misslichen

Lage suchen.

Wenige Schritte hinter ihm erhob sich eine steile Wand aus Fels, Kies und Sand. Nicht hoch. Nein, wirklich nicht. Doch für seine momentane Verfassung ein höherer Schwierigkeitsgrad. Und er hatte so ziemlich die einzige Bucht erwischt, die es hier gab. Die einzige, sei sie auch noch so winzig.

Den kalten Wind ignorierend, der durch seine durchnässte Kleidung besonders unangenehm und belastend war, begann er den Aufstieg. Pausieren war zwischendurch zwingend angesagt. Er warf jedes Mal einen Blick nach unten. Der Steinstrand der Bucht wurde immer schmaler. Am Ende des Steilhanges angekommen, schaute er nochmals zurück. Nach unten. Der Landstreifen war unter eisgrauem Wasser verborgen. „Tja, das wär's dann wohl gewesen“, sagte er sich.

Die Vegetation war spärlich. Vor ihm lag die raue Landschaft eines Klippenplateaus, wahrscheinlich vulkanischen Ursprungs, mit niederem Moosbewuchs. Doch in der Ferne erblickte er Grün. Höher gewachsenes Grün. Das Grün eines Busches? Oder gar eines Baumes?

Schweren, langsamen Schrittes darauf zu taumelnd, alle alten Götter um Beistand bittend, vertrauend, dass sich an diesem Ort Menschen angesiedelt hätten. Denn sie taten es bereits seit tausenden von Jahren an unwirtlicheren Stätten.



Foto: Silvio Grabe

Irgendwann stand er vor einer Hütte. Eine Mistgabel lehnte neben der Tür. Darüber hing ein schmutziges Geschirr. Nicht dreckig, nur durch häufigen Gebrauch abgenutzt. Zu klein für ein Pferd. Pony? Ziege? Schlittenhund? Egal.

Der Geruch nach Bratkartoffeln stieg ihm in die Nase. Er erinnerte an Geborgenheit und Satttheit. An sein Daheim. Und an seinen Traum. Die Eingeweide reagierten entsprechend.

Im Schein der untergehenden Sonne, hob er mit letzter Kraft die Hand, um an das Holz der Tür zu klopfen.

Dann sank er entkräftet zu Boden.

Torsten Karl

Rosinenkampf

In einer Gruppe Beduinen lag eine Tüte mit Rosinen, als eine Schar von Raben, welche sie gesehen haben, mit Geschrei kam herbei.

„Vorsicht Freunde“ sprach der eine,
„diese Raben wie ich meine,
wollen gar, um sich zu laben,
unsere Rosinen haben!
Drum nehmt geschwind sie in die Münder,
damit die Vögel sie nicht plündern!“

Doch schon stob 'ne schwarze Wolke
von dem gierigen Rabenvolke
mitten zwischen die Beduinen,
langten Schnäbel nach den Rosinen,
mit ohrenbetäubendem Gekrächze,
welches nach süßem Futter lechzte!

Aber schon fuhren starke Knüppel
zwischen schwarze Rabenflügel,
gab es Gejohle und Geschrei',
eine wilde Rangelei
bei diesem ungleichen Kampfe,
der zwischen Mensch und Tier entbrannte.

Und auf einmal war es still,
aus war dieses Kampffestspiel.
Die Raben waren fortgeflogen,
die Beduinen weitergezogen.
Und die Rosinen? Die lagen noch dort!
Doch völlig zertrampelt an jenem Ort.

Reinhard Doberenz

Schneeflocken

Es treibt der Wind die Schneeflocken,
So ruhig die Gebärde;
Von ferne tönen Weihnachtsglocken,
Denn Friede dieser Erde.

„Friede sei ihr erst Geläute;“
Schiller sagt's in seiner „Glocke“;
Diese Botschaft gilt auch heute,
Liebe statt dem Stocke.

Es treibt der Wind die Schneeflocken
In still verträumten Wald,
Und ferner Klang der Glocken
So wunderbar verhallt.



Kulturpass



Der Kulturpass ist für Bürger*innen aus Jena gedacht, die am kulturellen Leben der Stadt teilhaben möchten und nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen. Auf diese Art wird der kostenfreie Zugang zu ausgewählten Kultureinrichtungen und Veranstaltungen in Jena ermöglicht. Der Kulturpass wird durch den MobB e.V. ausgestellt. Voraussetzung ist u.a. eine gültige „JenaBonus“ Card.

Die **Ausgabe der Pässe** erfolgt nur persönlich in den Vereinsräumen.

Anmeldung für Veranstaltungen per

Tel.: 03641 / 38 43 64,

E-Mail: kultur@mobb-jena.de

Bürozeiten sind:

Mo. / Di. / Mi. von 10:00 bis 12:00 Uhr

Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr

Ansprechpartnerin ist **Manuela Voigt**.

Hier ist eine Auswahl an Veranstaltungen unserer Vertragspartner, die mit dem Kulturpass besucht werden können:

Philharmonie



Januar

Samstag, 04.01.20 / 20:00 / Volkshaus

Neujahrskonzert „Ich schenk`mein Herz“

Werke von Verdi, Massenet, Gounod, Grieg, Tschaikowwski, Puccini, Chabrier, Offenbach, Bizet, Strauss, Waldteufel, Millöcker, Mackeben

Montag, 06.01.20 /15:00 / Volkshaus

Neujahrskonzert „Ich schenk`mein Herz“

Werke von Verdi, Massenet, Gounod, Grieg, Tschaikowwski, Puccini, Chabrier, Offenbach, Bizet, Strauss, Waldteufel, Millöcker, Mackeben

Samstag, 11.01.20 / 19:30 / Rathausdiele

Extrakonzert

Paul Hindemiths Liederzyklus „Das Marienleben“ nach dem Gedichszyklus von Rainer Maria Rilke

Sonntag, 12.01.20 / 10:00 / Rathausdiele

Kammerkonzert № 4 „Bohemian Berlin“ – Musik der Berliner Schule

Werke von J. Chr. Bach, Graun, Fasch, Sack Ensemble für Alte Musik der Jenaer Philharmonie

Mittwoch, 15.01.20 / 18:15 / Volkshaus

360 № 2

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Donnerstag, 16.01.20 / 20:00 / Volkshaus

Donnerstagskonzert № 4

Werke von Beethoven und Schostakowitsch

Freitag, 24.01.20 / 20:00 / Volkshaus

Freitagskonzert № 3

Werke von Haydn und Bruckner

Sonntag, 26.01.20 / 15:00 / Stadtteilzentrum Lisa

Stadtteilkonzert № 2

Werke von Bach, Schnittke und Beethoven

Februar

Donnerstag, 06.02.20 / 20:00 / Volkshaus

Donnerstagskonzert № 5

Werke von Saariaho, Prokofiew und Sibelius

Samstag, 08.02.20 / 20:00 / Volkshaus

Klavierrecital „Dances“

Klavierwerke von Ravel, Debussy, Saint-Saëns, Bartók Strawinski, Skrjabin, Rachmaninow, Ginastera, de Falla, Piazzolla, Gershwin, Bolcom, Johnson, Waller, Tatum

Sonntag, 09.02.20 / 11:00 / Rathausdiele

Kammerkonzert № 5 Beethovenzyklus mit dem tauber quartett II

Werke von Beethoven und Miles tauber quartett

Freitag, 21.02.20 / 20:00 / Volkshaus

Freitagskonzert № 4

Werke für Chor und Orchester von Mendelssohn Bartholdy, Honegger, Schumann, Hindemith

Mittwoch, 26.02.20 / 20:00 / Kassablanca

Black Box № 2

Neue Musik im Kassa

März

Sonntag, 01.03.20 / 15:00 / Volkshaus

Kaffeekonzert № 3 „Die Sehnsucht nach dem Süden“

Werke von Rossini, Verdi u. a.

Dienstag, 03.03.20 / 20:00 / Volkshaus

Six Continents № 3

Emel Mathlouthi

Sonntag, 08.08.20 / 17:00 / Volkshaus
Sonntagskonzert № 2 DER KLANG VON JENA
Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5 und
Sinfonie Nr. 6 „Pastorale“

Donnerstag, 12.03.20 / 20:00 / Volkshaus
Donnerstagskonzert № 6
Werke von Mozart, Schnittke, Schneider

Sonntag, 15.03.20 / 11:00 / Rathausdiele
Kammerkonzert № 6
Werke von Schumann und Brahms

Dienstag, 17.03.20 / 18:15 / Volkshaus
360 № 3
Igor Strawinski: „Pulcinella-Suite“

Freitag, 20.03.20 / 20:00 / Volkshaus
Freitagskonzert № 5
Werke von Strawinski, Mozart, Schubert

Sonntag, 22.03.20 / 15:00 / Stadtteilzentrum LISA
Stadtteilkonzert Lobeda № 3
J. S. Bach: „Goldberg-Variationen“ für Streichtrio

Sonntag, 29.03.20 / 15:00 / Volkshaus
Kaffeekonzert № 4
Werke von Saint-Saëns, Tschaiowski, Massenet,
Anderson, Strauss, Kreisler

Quelle: www.jenaer-philharmonie.de

Volkshaus



Februar

Samstag, 15.02.20 / 20:00
Tina Dico
Festland Tour 2020

März

Mittwoch, 04.03.20 / 20:00
The Firebirds Burlesque Show
Neue Show – Tour 2020! Rock'n Roll Burlesque
Varieté Entertainment

Quelle: www.volkshaus-jena.de

Volkshaus



Januar

Freitag, 17.01.20 / 20:00
Friend'n`Fellow
Characters

Samstag, 18.01.20 / 20:00
René Marik

Wie einmal ein Bagger auf mich fiel. Lesung mit
Musik

Quelle: www.volkshaus-jena.de

Theaterhaus



Januar

Mittwoch, 08.01.20 / 20:00/Hauptbühne
**Schrecklich amüsan – aber in Zukunft ohne
mich**
Schauspiel

Donnerstag, 09.01.20 / 20:00/Hauptbühne
**Schrecklich amüsan – aber in Zukunft ohne
mich**
Schauspiel

Samstag, 11.01.20 / 20:00/Hauptbühne
**Schrecklich amüsan – aber in Zukunft ohne
mich**
Schauspiel

Donnerstag, 16.01.20 / 20:00/Probephühne
Damenwahl
Schauspiel

Freitag, 17.01.20 / 20:00/Probephühne
Damenwahl
Schauspiel

Samstag, 18.01.20 / 20:00/Malsaal
Kleinstadtnovelle
Szenische Lesung

Mittwoch, 22.01.20 / 20:00/Hauptbühne
Nackt
Schauspiel

Donnerstag, 23.01.20 / 20:00/Hauptbühne
Nackt
Schauspiel

Dienstag, 28.01.20 / 20:00/Probephühne
Witch Bitch
Schauspiel

Donnerstag, 30.01.20 / 18:00/Probephühne
Witch Bitch
Schauspiel

Quelle: www.theaterhaus-jena.de

Januar

Samstag, 11.01.20/20:00
MI^HO Annuluk
variety of genres and musical styles



Samstag, 18.01.20/20:00
Sirkus + White Rabbit Dynamite

Februar

Samstag, 08.02.20/20:00
Kuhn Fu
"Paranoide-Prog-Punk-Jazz-Performance"

Freitag, 21.02.20/20:00
Steady Tones
Early Reggae, Traditional Ska, Rocksteady

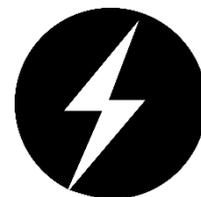
Samstag, 22.02.20/21:00
Poil
Beeindruckend & wahnsinnig – Musiker, die keine
Einschränkungen und Verbote kennen

März

Samstag, 14.03.20/21:00
Coogans Bluff
Art-Rock, Psychedelic- Fusion & Stoner-Rock

Montag, 23.03.20/20:30
Chris Grey & The Bluespand

Quelle: www.cosmic-dawn.de



Januar

Freitag, 24.01.20, 20:00
Stella Sommer
Solokonzert mit Gitarre

Februar

Montag, 03.02.20, 20:00
Lubomyr Melnyk
"Continuous Music"

Dienstag, 25.02.20, 19:00
Lady Lamb
Special Guest „Töth“

März

Sonntag, 01.03.20, 20:00
Teitur Magnússon
Psychedelia? Folk? Indiepop? (irgendwie magisch)

Samstag, 28.03.20, 20:00
Manu Delago
Grammy-nominierter Perkussionist & Komponist

Quelle: www.10000volt.de
Quelle: www.ins-netz-ev.de

Lesezeichen e.V.



Januar

Mittwoch, 22.01.20/19:30/Villa Rosenthal
**Ingo Schulze und Tom Schulz im Gespräch über
Johannes Bobrowski**
Wortwelten / Bildwelten

Samstag, 25.01.20/18:00/Theaterhaus
**„Vor den Vätern sterben die Söhne“ – Eine Lange
Thomas Brasch-Nacht im Theaterhaus Jena**

Montag, 27.01.20/19:30/Ernst-Abbe-Bücherei
A-nette Leo: Gebrochene Biographien
Lebenswege deutscher Antifaschisten in der DDR
(Eintritt frei, keine Anmeldung nötig)

Dienstag, 28.01.20/19:30/Schillers Gartenhaus
**Die Gunst des Augenblicks mit Wulf Kirsten und
Wolfgang Haak**

Februar

Mittwoch, 05.02.20/19:30/Villa Rosenthal
Annäherung an Litauen
Texte von Johannes Bobrowski und anderen
Mit Martin Stiebert und Oliver Räumelt
Wortwelten und Bildwelten

Mittwoch, 19.02.20/19:30/Villa Rosenthal
Ein Lyrik-Abend für Johannes Bobrowski
Mit Daniela Danz, Mirko Bonné,
Andreas Altmann, Kerstin Becker
Wortwelten / Bildwelten
(Eintritt frei, keine Anmeldung nötig)

Quelle: www.lesezeichen-ev.de

Psychochor Jena

psycho chor
der FSU Jena e.V.

Sonntag, 09.02.20/19:00/Volkshaus
Semesterabschlusskonzert

Sonntag, 29.03.20/18:00/Volksbad
Doppelkonzert mit Basta

www.psycho.chor.de

Kunstsammlung Jena

07.12.2019 - 29.03.2020
Josef Nowinka (1919 - 2014) Malerei

©Andreas Labes



Ausstellung vom 7. Dezember 2019 bis 29.
März 2020

Quelle: www.kunstsammlung.jena.de

Romantikerhaus Jena

Samstag, 25.01.20, 15:00

Silhouetten-Porträt-Session mit Birger Jesch

©Birger Jesch



Quelle: www.romantikerhaus.jena.de

MobBit

Diese Zeitung erscheint in der Regel am Ende eines Quartals und gilt für die folgenden drei Monate. Sie kann kostenfrei im Verein abgeholt werden und steht als PDF Version auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.

Hilfe – Unterstützung – Spenden

Wenn Sie uns unterstützen wollen, rufen Sie doch einfach bei uns an 03641 / 384364 oder schreiben uns info@mobb-jena.de

Mit einer finanziellen Spende können Sie unsere Arbeit fördern.

Spendenkonto MobB e.V.

IBAN: DE09 8309 4495 0003 1730 03

BIC: GENODEF1ESN

Ethik Bank

**Vielen Dank an alle Unterstützer,
Spender und Helfer.**



Januar

Milliarden Sonnen

03.01. / 17:30
15.01. / 11:30
25.01. / 19:00
31.01. / 19:00

Entdeckung des Weltalls

02.01. / 17:30
14.01. / 11:30
28.01. / 10:00

Queen Heaven

03.01. / 16:00
04.01. / 20:15
12.01. / 19:00
15.01. / 19:30
25.01. / 20:15
31.01. / 20:15

Eingefangene Sterne

25.01. / 17:30

Star Rock Universe

05.01. / 19:00
15.01. / 09:00
18.01. / 20:15
22.01. / 20:00

Psychedelic Pink Rock

02.01. / 20:15
16.01. / 19:00
26.01. / 19:00

Februar

Milliarden Sonnen

09.02. / 17:30
11.02. / 19:00
20.02. / 11:30
22.02. / 19:00
28.02./10:00

Entdeckung des Weltalls

06.02. / 10:00
11.02. / 17:30
18.02. / 11:30
23.02. / 17:30
26.02. / 11:30

Queen Heaven

09.02. / 19:00
11.02. / 20:15
15.02. / 17:30
22.02. / 20:15
23.02. / 16:00
27.02. / 20:00

Eingefangene Sterne

05.02. / 19:00
29.02. / 17:30

Star Rock Universe

13.02. / 20:15
18.02. / 20:00
28.02. / 19:00

Psychedelic Pink Rock

02.02. / 19:00
16.02. / 19:00
26.02. / 20:00

Chaos & Order

01.02. / 17:30
13.02. / 19:00

März

Milliarden Sonnen

14.03. / 17:30
26.03. / 11:30

Entdeckung des Weltalls

03.03. / 11:30
19.03. / 10:00
22.03. / 17:30
24.03. / 10:00
28.03. / 19:00

Queen Heaven

06.03. / 20:00
08.03. / 16:00
10.03. / 20:00
19.03. / 20:00
20.03. / 13:00
21.03. / 17:30
31.03. / 20:00

Eingefangene Sterne

04.03. / 19:00
28.03. / 17:30

Star Rock Universe

14.03. / 20:15
22.03. / 19:00
24.03. / 19:00

Psychedelic Pink Rock

15.03. / 19:00
25.03. / 20:00
26.03. / 19:00

Änderungen vorbehalten

Quelle: www.planetarium-jena.de



Umsonst(t)raum

Wer von uns kennt das nicht – die Wohnung ist voll, man hat kaum noch Platz für Neues. Das Alte ist zwar noch gebrauchsfähig, jedoch so richtig gefällt es uns nicht mehr. Was tun?

Kommen Sie zu uns
und bringen Sie es einfach mit!

Kommen Sie zu uns
vielleicht finden Sie hier genau das, was Sie suchen!
Hier setzt die Idee des Umsonst(T)raumes an:

Abgeben – Tauschen – Mitnehmen

Das UmsonstHaus, Saalbahnhofstraße 15a



Foto: MobB e.V

Öffnungszeiten:

Montag	10:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	16:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch	10:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	17:00 – 19:00 Uhr
Freitag	10:00 – 12:00 Uhr (Freitag ohne Kleiderkammer)

Der Umsonst(t)raum - eine Möglichkeit, das Leben anders zu gestalten

Im UmsonstHaus treffen sich Menschen, die ihre sozialen Beziehungen nicht über Geld gestalten wollen.

Es werden Dinge kostenlos abgegeben, die ein anderer mitnehmen und weiterverwenden kann. Dabei geht es nicht um den Geld- oder Tauschwert sondern ausschließlich um den Gebrauchswert.

Die mitgenommenen Dinge sind für den Eigenbedarf bestimmt und dürfen nicht weiterverkauft werden. Wer dagegen verstößt, wird von der Nutzung ausgeschlossen.

Damit wir das UmsonstHaus und weitere Projekte des MobB e.V. realisieren können, bitten wir um Spenden.

Wir nehmen an:

- funktionstüchtige Haushaltsgegenstände wie Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Bügeleisen, Geschirr, Essbestecke, Gläser, Töpfe ...
- Gebrauchsgegenstände wie Taschen, Rucksäcke, Lampen...
- elektronische Geräte, Flachbild TV, Receiver
- DVDs, CDs
- Computer, Monitore, Tastaturen ...
- Spielzeug, Kinderbücher, Gesellschaftsspiele,
- Schreibwaren
- gut erhaltene zeitgemäße Kleidung, Schuhe

Der MobB e.V. hat keine Transportmöglichkeiten. Große Gegenstände wie Möbel, Kühlschränke, Fahrräder usw. können auf Anfrage vermittelt werden.

Bitte geben Sie NUR saubere, funktionstüchtige und wiederverwendbare Dinge ab!



Foto: MobB e.V

Nicht angenommen werden:

- Videokassetten, Musikkassetten, kopierte CDs
- zerkratzte Schallplatten, beschädigte CDs, DVDs
- Farben und Lacke
- Lebensmittel
- Arzneimittel
- angebrochene oder verfallene Kosmetikartikel
- gebrauchte Unterwäsche
- verwaschene Handtücher
- gebrauchte Waschlappen
- Matratzen
- Federbetten, Federkissen
- Bücher können nur begrenzt nach vorheriger Nachfrage entgegengenommen werden

Informationen und Änderungen finden Sie auf unserer Homepage www.mob-b-jena.de